



Manuel Frauenthor/grün Berlin

## Maifest der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick

Am Dienstag, 1. Mai,  
13–18 Uhr  
Schloßplatz Köpenick

Maifest mit Infoständen,  
Kuchenbasar,  
Talkgästen Petra Pau  
und Gernot Klemm

Kulturprogramm:  
Musik von  
„Die Seilschaft“  
und „Zargenbruch“

Am Osterwochenende startete die Grün Berlin wieder mit den Führungen über das Gelände des Berliner Spreeparks. Die 90-minütigen Führungen werden samstags und sonntags sowie an Feiertagen jeweils um 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr angeboten. Online-Buchung erforderlich oder telefonisch unter 030-280 18-320 ([www.gruen-berlin.de](http://www.gruen-berlin.de)).

## Schulen bauen und sanieren

### Mit Hilfe einer öffentlichen Gesellschaft

! Der Sanierungsstau bei den Berliner Schulen ist riesig. Zusätzlich braucht die Stadt dringend deutlich mehr Schulplätze, denn die Zahl der Schülerinnen und Schüler wächst rasant. Dafür müssen nach derzeitigem Stand über 50 neue Schulen gebaut werden, müssen mindestens 5,5 Milliarden Euro in zehn Jahren bereitgestellt werden. Das ist eine Mammutaufgabe. Die rot-rot-grüne Koalition will dieses Problem mit Hilfe einer öffentlichen Gesellschaft für Schulbau und

Sanierung angehen, die einen Teil der Schulen errichten soll.

Allein aus dem Landshaushalt kann diese Summe nicht gestemmt werden. Also müssen dafür Kredite aufgenommen werden. Aufgrund der Schuldenbremse, die ab 2020 in Kraft tritt, darf sich das Land Berlin aber in Zukunft nicht mehr neu verschulden. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, ist, ein landeseigenes Unternehmen mit dem Schulbau und der Sanierung zu beauftragen, das nicht durch die Schulden-

bremse betroffen ist und selbst Kredite aufnehmen kann.

Das Unternehmen ist privatrechtlich, aber in öffentlicher Hand. Das bedeutet jedoch nicht, dass das Unternehmen „privat“ wäre, denn es gehört zu 100 Prozent dem Land Berlin. Genauso wie zum Beispiel die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. Führt eine öffentliche Schulbaugesellschaft zur Privatisierung der Schulen? Nein! Die Verantwortung für die schulische Bildung bleibt bei den Bezirken. Sie sind

Schulträger, bleiben also verantwortlich für die Gebäude und alles, was den Betrieb der Schulen angeht. Die Grundstücke verbleiben im Landeseigentum. Eine private Beteiligung Dritter wird es nicht geben, sodass niemand eine Rendite erwartet. Und: Der Verkauf von Schulen an Private ist derzeit ohne die geplante Gesellschaft genauso möglich wie mit der geplanten Gesellschaft. Für die LINKE ist eine Privatisierung von Schulen ausgeschlossen und für die rot-rot-grüne Koalition in Berlin ebenso. Um Privatisierung von öffentlichem Eigentum generell zu verhindern, setzt sich die LINKE für eine allgemeinverbindliche Privatisierungsbremse in der Berliner Verfassung ein.

### Gysi meint...

## Verhältnis zu Russland

„ In der Linken existiert aus historischen Gründen eine über Jahrzehnte gewachsene Solidarität mit Russland. Die enormen Opfer und Leistungen der Sowjetunion im Kampf gegen Hitlerdeutschland nach dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Deutschlands spielen dabei die entscheidende Rolle. Russland gelang es, das alte Gegeneinander, das auf dem Feindbild von „dem Russen“ fußte, abzubauen. Dieses Verständnis für die Interessen, die Kultur und die Mentalität

ten des jeweils anderen hält bis heute vor. Historisch ging diese Nähe oft mit einer Verteidigung der russischen Politik Hand in Hand. Aufgrund veränderter politischer Verhältnisse sollte heute zwischen beidem mehr denn je unterschieden werden. Eine reflexartige Verteidigung der gegenwärtigen russischen Politik wäre ebenso falsch wie das eskalierende und vorverurteilende Operieren der USA, Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands und anderer in der Russlandpolitik. Eine Linke sollte

die Politik beider Seiten kritisieren. Sie unterscheidet sich von ihren politischen Wettbewerbern dadurch, dass sie nicht die eine Völkerrechtsverletzung zur Rechtfertigung oder Entschuldigung der anderen anführt.

Natürlich müssen wir Linke einerseits z. B. die westliche Politik in der Ukraine-Frage tadeln. Andererseits dürfen wir es nicht unterlassen, Putin beispielsweise für seinen homophoben, säbelschneidenden und undemokratischen Politikstil zu kritisieren.

In der Politik der deutschen Regierung und von Teilen der EU schlägt das Pendel deutlich nur in die eine Richtung aus. Dort weiß man oft schon ohne nä-

here Untersuchung, dass Russland die Schuld trifft; sei es beim Abschuss einer Passagier-Maschine, der Eskalation in der Ost-Ukraine oder dem Giftangriff auf einen Ex-Agenten.

Dies verurteilen wir ebenso wie die Nichtberücksichtigung früherer Vorschläge Putins für eine gemeinsame Wirtschafts- und Verteidigungspolitik in Europa. Übrigens hat ein Staat, der einen Spion verurteilt und dann freigelassen und ausgetauscht hat, diesen noch nie getötet. Täte er dies, schloße er jede weitere Austauschverhandlung aus.





Foto: Helga Pett

Im Rahmen einer Wohngebietspatenschaft haben sie sich kennengelernt, Karoline und Ali. Die Sternenfischer suchen weitere Paten. Die nächsten Informationsveranstaltungen finden im April statt.

## Wie Ali und Karo zu Freunden wurden

**Sie trafen sich bei den Sternenfischern**

Seit Mitte 2016 gibt es das Projekt Wohngebietspatenschaften. Es ist eine gemeinsame Initiative des Sternenfischer Freiwilligenzentrums Treptow-Köpenick und der Wohnbaugesellschaft degewo. Ziel ist es, Flüchtlinge, die eine eigene Wohnung beziehen, in eine Patenschaft mit Ehrenamtlichen aus ihrer Nachbarschaft zu vermitteln. Das Projekt hat den heute 30-jährigen Ali und die 28-jährige Karoline zusammengeführt. Die Grafikerin hatte genauso wie Ali einen Brief zum Projekt bekommen und sich bei den Sternenfischern gemeldet. Nach einer kurzen Schulung und dem Ausfüllen eines „Steckbriefs“ kam es zu einem ersten Treffen. Ali und

„Karo“, wie er sie nennt, waren sich auf den ersten Blick sympatisch. „Ali ist super aufgeschlossen, und wir haben uns auf den ersten Blick gut verstanden“, sagt sie.

Ali, der aus einem kleinen Ort an der syrisch-irakischen Grenze stammt, war 2015 mit drei Cousins vor dem Krieg in seinem Heimatland über Griechenland nach Deutschland geflüchtet und landete wie viele seiner Landsleute zunächst in Halberstadt und Magdeburg. Von dort gelangte er mit dem Zug nach Berlin und kam zunächst in einem Flüchtlingsheim unter. Seine Frau hatte er mit dem heute achtjährigen Sohn und der fünf Jahre alten Tochter schweren Her-

zens zurückgelassen. Sie war mit den Kindern inzwischen zu seinem Bruder in die Türkei geflüchtet. Er telefoniert täglich mit ihnen. „Meine Familie ist verteilt in alle Länder“, sagt er.

Es war nicht nur der Krieg in seiner Heimat, dem Ali entkommen wollte. Noch mehr musste er die Bestrafung fürchten, dass er selbst in seiner Heimat den Wehrdienst verweigert hatte. Vor seiner Einberufung hatte er Anglistik studiert. Er war nicht nur den Kriegseignissen in seiner Heimat ausgesetzt, er fürchtete auch, in die Auseinandersetzungen mit den ISIS-Truppen hineingezogen zu werden.

„Am Anfang war mein Leben sehr schön und einfach, jetzt nicht mehr. Ich weiß nicht, was da passiert ist. Hoffentlich wird es nochmal so wie am Anfang“, sagt Ali.

Acht Monate besteht die Kiezpatenschaft jetzt, die Ali mit Karo und ihrem Freund Basti freundschaftlich verbindet. In der Regel treffen sie sich alle

zwei Wochen, um gemeinsam den Kiez zu erkunden. Die sprachliche Verständigung war nie ein großes Problem, da Ali bereits beim ersten Treffen schon gute Deutschkenntnisse hatte. „Karo und Basti helfen mir immer bei den Hausaufgaben und korrigieren mich beim Sprechen. Zum Beispiel habe ich nicht den Bus verloren, sondern ihn verpasst“, sagt er, „bei uns ist das das Gleiche“. Zur Zeit helfen sie ihm, seinen B2-Sprachabschluss zu bestehen, die Voraussetzung für eine Arbeitsaufnahme in Deutschland. Die Paten sind außerdem Ansprechpartner bei alltäglichen Problemen und Behördengängen.

Aktuell verzeichnet das Projekt 25 aktive Patenschaften. Bereits am ersten Info-Abend interessierten sich 50 Flüchtlinge für das Projekt. Die Patenschaften ermöglichen interkulturelle Begegnungen, die trotz der räumlichen Nähe im Alltag mitunter nicht zustande kommen. Sie stehen somit sinnbildlich für einen bunten Kiez und einen vielfältigen Bezirk Treptow-Köpenick.

Ali, Karo und Basti treffen sich regelmäßig auch zum Kochen. „Bei Ali denken wir immer, dass noch zehn weitere Freunde zu Besuch kommen“, sagt Karoline. Er steht oft zwei Stunden in der Küche und bereitet für Karo auch extra etwas Vegetarisches vor. „Meine Mutter isst auch kein Fleisch“, sagt er. Auch die Patenschaften treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Kochabenden oder Ausflügen. Erst kürzlich besuchten alle das Museum der Islamischen Kunst.

■ ■ Helga Pett

*Alle, die mehr über das gemeinsame Projekt von degewo und Sternenfischern wissen möchten und sich für eine Patenschaft interessieren, sind herzlich eingeladen zu den Info-Abenden am Dienstag, den 10. April 2018 um 18 Uhr im Nachbarschaftshaus Rabenhaus in der Puchanstraße 9, 12555 Berlin sowie Mittwoch, den 11. April 2018 um 18 Uhr im Nachbarschaftstreff Myliusgarten, Myliusgarten 30, 12587 Berlin*

## Die Zukunft der ILA ist ungewiss

**Bundeswehr muss erstmals bezahlen**

Vom 25. – 29. April wird sie erneut stattfinden, die Internationale Luftfahrtausstellung (ILA). Mit dem neuen Termin im Frühjahr sind weitere Neuerungen verbunden. Erstmals muss die größte Ausstellerin, die Bundeswehr, für ihre Ausstellungsflächen bezahlen. Denn die ILA ist für die Messe Berlin seit Jahren ein Zuschussgeschäft. Deshalb will die

Messe den Standort am BER auch loswerden. Als Käufer ist die Flughafengesellschaft im Gespräch. Deren Chef Engelbert Lütke Daldrup ließ jedoch vor einigen Tagen die Bombe platzen: Nach 2020 kann er sich die Luftfahrtmesse am Standort BER nicht vorstellen, sagt er dem „Neuen Deutschland“ exklusiv. Deshalb scheint die Zukunft der ILA am

bisherigen Standort ungewiss. Die Trauer im Umfeld von Schönefeld wird sich gering halten. Lärmbelästigungen und die Präsenz der Bundeswehr mit Beispielen ihres gesamten fliegenden Gerätes haben in den letzten Jahren immer wieder zu Protesten geführt.

Und zumindest bei Letzterem wird es bleiben. Auch DIE LINKE wirbt weiter für eine ILA ohne Rüstung. Wir wollen keine Geschäfte mit dem Tod, erst recht nicht in unserer Nachbarschaft.

Was deutsche Waffen in aller Welt anrichten, lässt sich aktuell im Jemen beobachten, wo ein blutiger Krieg tobt, unterstützt von den regionalen Mächten

Iran und Saudi-Arabien. Das wahabistische Königreich ist übrigens einer der größten Kunden deutscher Waffenproduzenten.

Und wenn dieser Tage immer wieder von der Bekämpfung von Fluchtursachen die Rede ist, dann beginnt das mit dem Ende des weltweiten Geschäfts mit Leid und Tod. Dass dieses Geschäft nichts ist, was irgendwo im Dunkeln passiert, sondern vor unser aller Augen, zeigt auch wieder die ILA. Deshalb werden wir als LINKE dazu nicht schweigen.

■ ■ Carsten Schatz, MdA







Aus  
dem

# Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 239  
April 2018  
Fraktion DIE LINKE  
in der BVV Treptow-Köpenick



Foto: Joseph Rohmann

Im Kosmosviertel, am südlichen Rand von Berlin, sollen knapp 2.000 Wohnungen energetisch saniert werden. Doch viele Mieter fürchten sich vor deutlich höheren Mieten. Uwe Doering, Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen, erläuterte vor der BVV-Sitzung dem rbb sein Konzept für einen Sozialplan. Noch am Abend wurde der Vorschlag von der BVV einstimmig angenommen.

## Bericht zurückgewiesen

AfD-Stadtrat stellt sich gegen die BVV

Wer kennt das Problem nicht? Auf der Suche nach einem Termin bei einem Haus- oder Facharzt muss man als Kassenpatient lange Wege in Kauf nehmen und mit langen Wartezeiten rechnen. Das liegt in Berlin nicht daran, dass es nicht ausreichend Medizinerinnen und Mediziner gäbe, sondern dass die Praxen sehr ungleich über die Bezirke verteilt sind. Die Neuansiedlung von Praxen oder die Übernahme von aufgegebenen Praxen gestaltet sich in Berlin sehr schwierig, seitdem Berlin ein einheitlicher Versorgungsbezirk wurde. Das bedeutet, dass der Bedarf für ganz Berlin errechnet wird, statt für Stadtteile oder Bezirke.

Die Fachpolitikerinnen und -politiker in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Treptow-Köpenick haben in jahrelanger Arbeit und im engen Austausch mit Betroffenen, Experten und der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) gemeinsam einen Lösungsvorschlag erarbeitet. Es soll eine Kontaktbörse zur Absicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung eingerichtet werden, beschloss die BVV 2016.

„Wir wollen junge Ärzte – egal ob niedergelassen oder angestellt – für unseren Bezirk interessieren“, erklärt die fachpolitische Sprecherin für Gesundheit, Dr. Monika Brännström. Die Idee

der Kontaktbörse ist, Medizinerinnen und Mediziner in Kontakt mit Treptow-Köpenick zu bringen und Möglichkeiten bei Praxisverlegung, Niederlassung und Nachfolgesuche bei Praxisaufgabe zu eröffnen. Die KV Berlin lobte damals die bereits entstandenen Strukturen und die gute Zusammenarbeit, die es so nur in Treptow-Köpenick gab. „Die KV versprach uns eine sachliche Zusammenarbeit, um uns noch stärker zu unterstützen“, so Brännström.

In einem Zwischenbericht im Januar 2017 hatte Stadtrat Geschanowski (AfD) die geplante Börse dagegen als ungeeignet erklärt (blättchen berichtete) und war dafür von den Verordneten der LINKEN als auch der SPD scharf kritisiert worden. Trotzdem legte Geschanowski im Januar 2018 einen inhaltlich gleichen Schlussbericht der BVV zum Beschluss vor. „Herr Geschanowski hat seit seiner Zeit im Amt ab Herbst 2016 keinerlei Fortschritte erreicht, trotz der guten Vorarbeit, die vor seiner Amtsübernahme geleistet wurde“, kritisiert Brännström. Die Verordneten aus allen Fraktionen, mit Ausnahme der AfD, wiesen den Schlussbericht zurück. „Geschanowski muss nun endlich tätig werden und den Wunsch der BVV wirklich sachgerecht umsetzen“, fordert Brännström.

● Joseph Rohmann

## Mitreibend und monoton

Erfahrung beim BVV-Besuch

Hitzige Diskussionen und eine mitreibende Atmosphäre oder doch nur eine monotone Sitzung mit von Langeweile erfüllten Verordneten? Diese und noch viele weitere Fragen bewegten mich während meines ersten Besuchs einer Bezirksverordnetenversammlung.

Der Beginn weckte zunächst mein Interesse, denn es waren eine Menge Leute anwesend, auf der Tagesordnung wurden reichlich Bürgerfragen vermerkt und sogar der RBB war vor Ort, um einen Beitrag bezüglich eines Antrages betreffs „Sozialplan für das Kosmosviertel“ zu drehen. Dieser erste gute Eindruck wurde jedoch etwas durch die schiere Länge der Tagesordnungspunkte gemindert. Denn besonders durch die seit nun schon längerer Zeit fehlende Konsensliste, musste ich mich demzufolge auf einen längeren Abend einrichten. Auf diesen kontroverseren Beginn folgte die eigentliche Sitzung.

Der Hauptteil, welcher hauptsächlich verschiedenste Anträge, Debatten und die Informationen des Bezirksbürger-

meisters beinhaltet, ließ mich genau zwei Schlüsse ziehen: Zum einen gab es einige energischere Diskussionen beispielsweise über die Wahl der Bürgerdeputierten, zum anderen verwunderte mich die ein oder andere Situation erheblich. Zu dieser Verwunderung führte die extreme Unaufmerksamkeit, während der Bezirksbürgermeister seine Informationen verlas. Man stellt sich hier stillschweigende Verordnete vor, die interessiert zuhören, jedoch waren die meisten damit beschäftigt, den Raum zu verlassen, den Balkon aufzusuchen oder wild auf dem Laptop zu hacken. Die eingesetzte Klingel, welche für Ruhe sorgen sollte, half nur teilweise, und somit hinterließ auch dieser Teil der BVV etwas widersprüchliche Eindrücke.

Trotz dieser unterschiedlichen Eindrücke war meine erste BVV-Erfahrung alles in allem eine Gute und Interessante mit einigen ernsten und durchaus auch lustigen Momenten.

● Janek Klötzer

## BVV-Beschlüsse

### Beschlossen

VIII/0338 A 113 automatisch regulieren (DIE LINKE, Beitritt SPD)

VIII/0342 Konzept für Spielplatz auf dem alten Altglienicker Straßenbahndepot erstellen (DIE LINKE)

VIII/0346 Pilotprojekt ergänzen und Fahrradbezirk stärken (SPD, B90/Grüne, Beitritt: DIE LINKE)

VIII/0315 Zusätzliche Räume für die „Grundschule in der Köllnischen Vorstadt“ (DIE LINKE)

VIII/0362 Umstrukturierungssatzung und Sozialplan für das Kosmosviertel (Stab)

VIII/0363 Schwimmvereine - Hallennutzung gewährleisten (Sportausschuss)

### In die Ausschüsse überwiesen

VIII/0382 Schaukasten vor dem Rathaus Johannisthal (CDU, SPD Beitritt: FDP)

VIII/0385 Mehr Straßenbaumpflanzungen im Bezirk (B'90Grüne)

VIII/0369 Zugänglichkeit zum Ärztehaus verbessern (DIE LINKE)

VIII/0370 Kontrollen von Radfahrern auf Gehwegen (CDU)

VIII/0371 Anordnung von Tempo 30 in der Nalepastraße (DIE LINKE)

VIII/0364 Entwicklung zu gesellschaftlicher Vielfalt angemessen würdigen (SPD, Beitritt: Die Linke; Änderungsantrag: AfD)

VIII/0365 Schulgarten an der Grundschule an der Wuhlheide erhalten (DIE LINKE, B'90/Grüne)



Foto: Joseph Rohmann

Schülerpraktikant Elias Hildebrandt im Büro der BVV-Fraktion DIE LINKE

# Einblick in Kommunalpolitik

Als Schülerpraktikant bei der Linksfraktion der BVV



Kommunalpolitik? Diesen Begriff hatte ich, Elias, schon oft in politischen Diskussionen gehört, konnte mir aber nie etwas darunter vorstellen. Mein Schülerpraktikum bei der Linksfraktion in der BVV sollte mich näher an die Kommunalpolitik heranführen.

Mein Praktikum fand im sehr schönen aber abgelegenen Rathaus Treptow statt. Unter anderem nahm ich an einer Fraktionssitzung der Linken in der BVV teil. Dort merkte ich zum ersten mal, wie weit Politik in unser Umfeld greift, da offensichtlich alltägliche Themen besprochen wurden. Die Sitzung war sehr interessant, sodass ich mich entschloß, länger zu bleiben. Zwar verstand ich nicht jede Floskel, die benutzt wurde, aber die inhaltlichen Themen konnte ich mir ziemlich gut erschließen. Ich hatte während meines Schülerpraktikums viele unterschiedliche Büroarbeiten zu erledigen. Manche Arbeiten waren zwar mühsam und nichts groß Politisches

aber auch diese Aufgaben mussten erledigt werden. Beim Planspiel Kommunalpolitik, an dem ich und eine Gruppe von Auszubildenden teilnahm, wurde uns die Struktur der Bundesrepublik Deutschland und die der Kommunalpolitik erklärt und nähergebracht. Später dann durften wir uns in Gruppen zusammenschließen und unsere eigenen Fraktionen gründen. Jeder Fraktion wurde ein Verordneter zugeteilt, am Ende arbeiteten wir mit Wolfgang Knack (CDU) zusammen. Wir schrieben alle unterschiedliche Anträge und diskutierten diese mit unserer Fraktion, da unsere Aufgabe darin bestand, als Fraktion einig zu werden, wie wir zu den einzelnen Anträgen Position beziehen. Ich finde es persönlich wichtig und bin auch froh darüber, dass uns Jugendlichen so viele Möglichkeiten gegeben sind, dass wir uns politisch engagieren und bilden können.

Ein solches Engagement bemerkte ich bei der BVV am 1. März, wo es viele in-

teressante Fragen zu überwiegend wichtigen Themen seitens der Bürger gab. Und auch ein großes Nachhaken, wenn die Politiker eine Frage nicht ganz so konkret beantworteten. Im Großen und Ganzen war die Stimmung gut, und es wurden interessante Diskussionen geführt. Ein besonderes Ereignis war auch die Veranstaltung zum Internationalen Frauentag im Ratz Fatz, wo ich beim Aufbau half. Bei der Veranstaltung hielt Gregor Gysi eine Rede über den Frauentag und seine Bedeutung. Mit da-

bei bei der Veranstaltung war auch die linksjugend Treptow-Köpenick. Ich kann jedem, der sich für die Politik interessiert nur ans Herz legen, ein Praktikum bei der Linksfraktion in der BVV zu machen, da ich dort sehr nette Leute traf und viele spannende Aufgaben erledigen konnte. Jedoch ist dieses Praktikum für denjenigen, der sich nicht für Politik begeistern kann, vermutlich nichts.

● Elias Hildebrandt



Auch Bezirksbürgermeister Oliver Igel konnte noch 'was lernen. Die Azubis hatten in der gespielten BVV Sitzung nach Bandproberäumen im Bezirk gefragt. Igel war überrascht, dass es in den bezirklichen Jugendeinrichtungen eine ganze Reihe von günstigen Proberäumen für Jugendliche gibt.

## Azubis für mehr Sauberkeit

Kürzlich fand das Planspiel Kommunalpolitik mit den Auszubildenden des Bezirksamtes Treptow-Köpenick statt. Dabei konnten die Teilnehmenden selber Anträge an die gespielte Bezirksverordnetenversammlung stellen. Diese Anträge hatten aber reale Hintergründe und die Auszubildenden klagten tatsächlich über die mangelnde Sauberkeit an ihren Arbeitsplätzen.

Sowohl um die Außendarstellung des Bezirksamtes, als auch die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen, sollten Mängelmeldung über unzureichende Reinigung systematisch erfasst und behoben werden. „Niemand arbeitet gerne in dreckigen Dienstzimmern, und auch die Bürgerinnen und Bürger wollen nicht in ungepflegten Räumen des Bezirksamtes ihre Amtsgeschäfte erledigen müssen“, erklärt Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender.

Der entsprechende Antrag wurde interfraktionell von LINKE, SPD, B90/Grüne und CDU nun in die BVV eingebracht.

## Kiezkassen

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) des Bezirks Treptow-Köpenick hat auch für das Jahr 2018 Gelder für Kiezkassen in allen Bezirksregionen des Bezirks bereitgestellt. Die zuständigen Kiezpaten laden Bürgerinnen und Bürger ein, um gemeinsam über die Verwendung der bereitgestellten Gelder zu beraten. Die nächsten Termine und die zur Verwendung stehenden Gelder sind hier aufgeführt.

KIEZKASSE	TERMIN	ORT	SUMME
Kiezkasse Rahnsdorf/Hessenwinkel	19.4.2018 18 Uhr	Aula der Grundschule an den Püttbergen, Fürstenwalder Allee 182, 12589 Berlin	3.500 Euro
Kiezkasse Grünau	24.4.2018 19 Uhr	Bürgerhaus Grünau, Regattastraße 141, 12527 Berlin	2.600 Euro
Kiezkasse Altglienicke	24.4.2018 18 Uhr	Familienbegegnungszentrum Altglienicke, Köpenicker Str. 42, 12524 Berlin	10.100 Euro
Kiezkasse Friedrichshagen	25.4.2018 18 Uhr	KIEZKLUB VITAL, Myliusgarten 20, 12587 Berlin	6.900 Euro
Köpenick-Nord	27.4.2018 18 Uhr	Charlotte-Rose-Haus Mahlsdorfer Str. 48, 12555 Berlin-Köpenick	4.800 Euro





Foto: MC93

## Keine sachgrundlosen Befristungen

Der Kita-Eigenbetrieb SüdOst der Bezirke Treptow-Köpenick und Neukölln stellt ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher nur noch unbefristet ein. Eine Ausnahme bildet der Sondereinstellungskorridor Sozialassistenten. Diese werden zunächst befristet für zwei Jahre eingestellt, mit der vertraglich vereinbarten Verpflichtung, innerhalb dieser zwei Jahre eine berufsbegleitende Ausbildung zu beginnen, teilt Bezirksbürgermeister Oliver Igel mit. Der Verzicht auf sachgrundlose Befristungen ist Gegenstand der Kooperationsvereinbarung von SPD und LINKEN in Treptow-Köpenick. „Es ist gut, dass wir im Kita-Eigenbetrieb damit über die Vorhaben der neuen großen Koalition im Bund hinausgehen. Nicht nur, aber gerade auch für junge Erzieherinnen und Erzieher, die eine Familie gründen wollen, ist ein unbefristetes Arbeitsverhältnis immens wichtig“, kommentiert LINKE-Fraktionschef Philipp Wohlfeil.

## Modelleisenbahnausstellung in Johannisthal

Der Modelleisenbahnclub 93 im Bahnsozialwerk möchte mit einer großen 1:87 Modellbahnanlage Interesse wecken. Es werden schöne Landschaften und Streckenführungen auf einer digital gesteuerten Anlage mit abwechslungsreichen Zuggarnituren gezeigt. Außerdem sucht der Klub neue Mitglieder, die die Leidenschaft für die Miniaturzüge teilen. Die Anlage kann am Wochenende 21./22. April jeweils in der Zeit von 10 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung am Groß-Berliner Damm 79 besichtigt werden. Eintritt und Parken auf dem Gelände sind kostenlos. Ansprechpartner ist Jürgen Gräßler (E-Mail: mc93-imbsw@alice.de). pw

## Endlich wieder Haus für Kinder und Jugendliche

### Jugendfreizeiteinrichtung in Adlershof



Erst wurde das „Come In“ im südlichen Adlershof geschlossen und dann musste der Jugendclub „Grimau“ vor ca. 15 Jahren aus einem privaten Haus an der Bölsche in den Keller der Schule ausweichen. Aber, ist es attraktiv nach Schulschluss im Keller der Schule seine Freizeit zu verbringen? Nicht unbedingt! Jedoch auch nach monatelanger Suche in Adlershof durch Jugendpolitiker und Ju-

gendverwaltung – es fand sich als Alternative kein Haus und keine bezirkseigene Fläche, die ungenutzt waren... Und nicht zu vergessen, galt damals noch das Motto in gesamt Berlin „Sparen bis es quietscht“, was einen Flächenerwerb so ziemlich ausschloss.

Nun endlich! Februar 2002 liegt die Vorstudie für den Bau einer neuen Jugendfreizeiteinrichtung in Adlershof vor! Das Senats-Programm „Aktives Zentrum Ad-

lershof“ gab den Ausschlag, dass es möglich wurde. Der Bezirk konnte eine unbebaute Fläche erwerben. Und insbesondere die linken Jugendpolitiker der BVV haben Druck gemacht, so dass im Investplan des Bezirks nun für den Neubau Geld zur Verfügung steht.

Positiver Nebeneffekt: die Schule bekommt dringend benötigte Räume zurück, die Nachbarschaft könnte einen Raum für Familienfeiern nutzen.

Einen Wermutstropfen hat das Ganze: trotz wachsender junger Bevölkerung werden die Räume für Kinder und Jugendliche nur die gleiche Kapazität haben wie derzeit – die Fläche lässt wohl keine höhere Bausubstanz vor, wie die Baufachleute am 14.2. im Rahmen einer Kiezbeirat-Sitzung in Adlershof vortragen.

### Schnelles Internet

Für ein modernes Hochgeschwindigkeits-Internet im Rathaus Treptow setzt sich die BVV-Fraktion DIE LINKE in einem Antrag ein. Nur ein paar Meter Kabel fehlen, um das Rathaus Köpenick an das Breitbandinternet anzuschließen, das in der Neuen Krugallee sonst allgemein verfügbar ist. Verwaltungsintern existiert zwar ein Netzwerk, das über den Umweg im Rathaus Köpenick hohe Datenraten zur Verfügung stellen kann. Viele Dienstleistungen können über dieses Netz aber nicht abgewickelt werden, da besondere Zugangsbedingungen erfüllt werden müssen. „Nicht nur das Live-Streaming aus der BVV oder ein öffentliches W-Lan benötigen direkten Zugang zum schnellen Breitbandinternet, sondern auch die Fraktionen im Rathaus sind immer mehr auf einen schnellen Internetzugang angewiesen, um ihre Aufgaben erledigen zu können“, erklärt André Schubert, Antragsteller aus der Fraktion.

## Grüner Staatssekretär lehnt Verbesserung ab

### Keine Erleichterung für die Radfahrer

Die Wendenschloßstraße in Köpenick ist eng, stark befahren und einen Radweg gibt es auf weiten Strecken nicht. Die Bezirksverordnetenversammlung hatte daher auf Antrag von DIE LINKE beschlossen, die Situation solle in einem Abschnitt der Wendenschloßstraße verbessert werden, etwa durch die Anordnung von Tempo 30 oder die Anordnung eines gemeinsamen Rad- und Fußwegs. Dieses Ansinnen ist nun vom Staatsse-

ekretär für Verkehr, Jens-Holger Kirchner (Grüne), abgelehnt worden.

„Ich bin sprachlos, wie unser Verbesserungsvorschlag rundheraus abgelehnt wurde. Noch dazu von einem grünen Staatssekretär, der sonst eine Stärkung des Radverkehrs fordert“, so Uwe Doering, Antragsteller und Sprecher für Stadtentwicklung.

Zudem verwechsle die Senatsverwaltung Ursache und Wirkung, wenn sie in

der Ablehnung schreibt, Unfälle würden in der Wendenschloßstraße vor allem auf dem Fußweg passieren. „Die Radfahrer weichen auf den Gehweg aus, weil die Straße noch gefährlicher ist. Die Unfälle auf den Gehwegen sind ein Anzeichen für die für Radfahrende unsichere Straße“, so Doering. Die Situation vor Ort müsse dringend verbessert werden. „Die Gefahr in der Wendenschloßstraße wird unterschätzt. Die Senatsverwaltung darf nicht erst aktiv werden, wenn Schlimmeres passiert ist. Ich erwarte von der Senatsverwaltung und von Herrn Kirchner, dass sie Lösungen anbieten, nachdem sie unsere abgelehnt haben. Die Radfahrer müssen nicht nur in der Innenstadt geschützt werden“, so Doering.

### Gute Job-Aussichten

Der Arbeitsmarkt in Treptow-Köpenick hat sich im Jahr 2017 außerordentlich gut entwickelt. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 6,9 Prozent. Das ist deutlich niedriger als in Berlin insgesamt (8,9 %). Bezirksstadtrat Gernot Klemm: „Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter gestaltet sich sehr gut. Das gilt für die Abstimmungen der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie für die Durchführung von Qualifizierungsmessen des Jobcenters.“





Fotos: Norbert Pewestorff

## Fahrrad-Parken am S-Bahnhof

Im Moment wird der S-Bahnhof Schöne-weide umgebaut und saniert. Anders als bei anderen Bahnhofsumbauten soll schon vor der Fertigstellung an mögliche Fahrradabstellanlagen gedacht werden. Deshalb hat die BVV-Fraktion DIE LINKE beantragt, bereits jetzt für eine Fahrradparkhaus-Variante Flächen zu sichern und ein bedarfsgerechtes Fahrradpark-Konzept zu erstellen. Schon jetzt ist der Bedarf an Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am S-Bahnhof Schöne-weide weit über dem Angebot. "Um den steigenden Bedarf auch in Zukunft decken zu können, muss frühzeitig mit der Planung begonnen werden. An anderen Bahnhöfen hat die verspätete Einsicht, dass Fahrradabstellplätze benötigt werden, zu einigen Problemen geführt. Das sollte hier vermieden werden", erklärt Uwe Doering

## Wieder am alten Platz

### Gedenktafel für Werner Seelenbinder

Im Jahr 2003 verschwand die am Amtsgericht Köpenick am Mandrellaplatz befindliche Gedenktafel für den Sportler und Antifaschisten Werner Seelenbinder spurlos. Nun konnte eine Kopie dieser Tafel am ursprünglichen Ort wieder angebracht werden.

Die Wiederherstellung der verloren gegangenen Tafel erfolgte auf Initiative

von Bürgern mit Unterstützung der BVV Treptow-Köpenick und aus Mitteln der Kiezkasse Dammvorstadt.

Darauf verweist auch eine gleichzeitig eingeweihte Zusatztafel, auf der die Chronologie des Gedenkens an Werner Seelenbinder an diesem Ort dargestellt ist. Beides, die Replik der Tafel als auch die Zusatztafel, sind das Ergebnis einer

intensiven Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte und dem Umgang damit in verschiedenen Epochen, die sowohl in der AG Gedenkkultur beim Bezirksamt als auch im Ausschuss für Weiterbildung und Kultur der BVV Treptow-Köpenick stattgefunden hat. In einer Zeit, in der in Polen offiziell eine Gedenktafel für Rosa Luxemburg an ihrem Geburtshaus entfernt wird, ist es gut zu wissen, dass in Treptow-Köpenick solch geschichtsvergessenes Handeln verhindert wurde.

● Edith Karge

### Sprechstunde stellv. Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Soziales und Jugend Gernot Klemm

**Di., 10.04.2018, 16 – 17:30 Uhr**  
Zum Großen Windkanal 4, 12489 Berlin, Raum 122 b  
Anmeldung telefonisch unter (030) 90297-6100

### KONTAKT

**Fraktion in der BVV**  
Rathaus Treptow, Raum 205  
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin  
Tel. / Fax (030) 533 76 07  
Telefon (030) 902 97 41 61  
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

### Sprechzeiten:

Montag 15.00 – 18.00 Uhr  
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

[www.linksfraktion-tk.de](http://www.linksfraktion-tk.de)

## Kein Baurecht auf dem Entenwall

Die Insel Entenwall am Müggelsee ist Landschaftsschutzgebiet, Baurecht ist dort nicht zulässig, erklärte Bezirksbürgermeister Oliver Igel auf Nachfrage von Marina Borkenhagen, umweltpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. Das Bezirksamt prüfe derzeit, ob ein Vorkaufrecht in Anspruch genommen werden könnte, so Igel, denn auf der Insel steht ein Grundstück zum Verkauf. Einem Investor stünden bei dem Stück Land viele Aufgaben bei wenigen Nutzungsmöglichkeiten ins Haus. „Die Insel ist kaum sinnvoll zu verwerten. Es ist zu begrüßen, dass es Überlegungen gibt, die schützenswerte Insel in öffentliches Eigentum zu überführen, statt später Auseinandersetzungen mit den Eigentümern zu führen“, erklärt Borkenhagen. Auch eine positive Weiterentwicklung im Sinne des Landschaftsschutzgebietes sei wünschenswert. Eine für Ende März geplante Versteigerung wurde kurzfris-

tig abgesagt. Der beauftragte Auktionator wurde vom Bezirksamt darüber informiert, dass das Grundstück fast

vollständig im Naturschutzgebiet, im Vogelschutzgebiet und im FFH-Gebiet liegt.





## KONTAKT

### Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin  
Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792  
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

### Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr  
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

### Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)  
13.00 – 15.45 Uhr

### Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin  
Tel. (030) 407436 38  
Fax (030) 407436 39

### Öffnungszeiten:

Montag 10.00 – 16.00 Uhr  
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr  
18.30 – 21.00 Uhr  
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

### Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA

Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin  
Tel. (030) 80 93 27 58  
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

### Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr  
Mittwoch 10.00 – 17.00 Uhr  
Sprechzeiten vor Ort: Jeden 3. Montag  
im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr so-  
wie nach Absprache (um vorherige An-  
meldung wird gebeten)

### Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin  
Tel. (030) 65940 800  
Fax (030) 65940 801  
buergerbuero@carsten-schatz.de

### Öffnungszeiten:

Donnerstag 10.00 – 14.00 Uhr

### Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin  
Tel. (030) 63 22 43 57  
Fax (030) 63 22 43 58  
gregor.gysi@wk.bundestag.de

### Sprechzeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.30 Uhr

### Kassenzeiten:

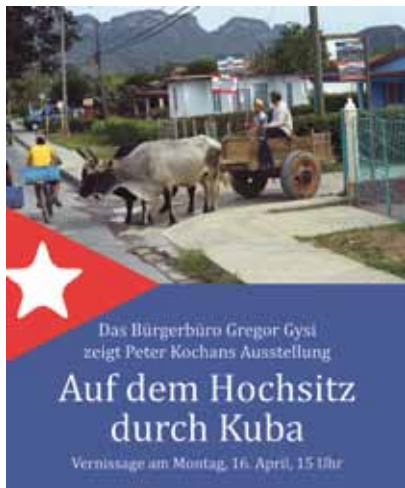
1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)  
13.30 – 16.15 Uhr

[www.dielinke-treptow-koepenick.de](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de)

## IMPRESSUM

### blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei  
DIE LINKE. Treptow-Köpenick  
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),  
Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,  
Helga Pett, Joseph Rohmann  
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,  
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.  
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.  
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen  
von Artikeln und Leserbriefen vor.  
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung  
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27. März. 2018.  
Redaktionsschluss für Ausgabe Mai: 19.4.18  
Ausgabetag blättchen 240: Do. 3. Mai 2018  
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.



# Gemeinsam Stadt machen

## Ein erster kleiner Schritt ist getan

Die Bürgerbeteiligung soll gestärkt werden! Entsprechend dieser Forderung aus dem Koalitionsvertrag hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen bereits im April 2017 eine Vorlage eingereicht, gemäß der Bürgerbeteiligung als „Prinzip der politischen Willensbildung“ gefördert und die Stadtgesellschaft stärker an der Entwicklung Berlins beteiligt werden sollte. Damit begann im Frühjahr des letzten Jahres der Leitlinienprozess für Bürgerbeteiligung. Nachdem sich das eigens eingesetzte und paritätisch aus Bürgern und Politikern besetzte Arbeitsgremium zusammengefunden und wichtige Grundlagen erarbeitet hat, geht es nun endlich in die heiße Phase.

Mehr als 250 Interessierte hat es am 19. März zur ersten öffentlichen Werkstatt nach Alt-Treptow gezogen. Nach einer betont kurzen Begrüßung durch Katrin Lompscher wird der geplante Ablauf vorgestellt und dann geht es auch schon in medias res. Im Festsaal Kreuzberg verteilen sich die Anwesenden und diskutieren selbstständig zu einer Viel-

zahl von Themen. Wer es schafft in diesem Tohuwabohu den Überblick zu bewahren, wird feststellen, dass es vor allem zwei Fragen zu sein scheinen, die die Teilnehmer umtreiben: Was sind Möglichkeiten und Grenzen von Bürgerbeteiligung und wie kann es gelingen, möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, sich in die Politik einzumischen und sich Gehör zu verschaffen. Wie also kann es gelingen, die Stadt für Alle gemeinsam zu gestalten und weiterzubauen?

Gehör verschaffen können sich in jedem Fall die Anwesenden in der abschließenden Diskussion, in der viele die Möglichkeit wahrnehmen, ihre Ideen und Bedenken vorzutragen. Bei dem bunten Blumenstrauß an Hinweisen war eines jedoch immer wieder rauszuhören: Bürgerbeteiligung muss ernst gemeint sein!

Das heißt, es muss erstens die Möglichkeit der realen Einflussnahme bestehen, und zweitens muss die Politik aktiv dafür Sorge tragen, dass sich mehr Menschen beteiligen können. Dafür sollen



Reges Interesse fand die erste Werkstatt zur Bürgerbeteiligung im Rahmen des Programms „Gemeinsam Stadt Machen“. 250 Teilnehmer kamen in den Festsaal Kreuzberg in Treptow.

## wir gratulieren im April zum Geburtstag

- 95. Wolfgang Huth
- 94. Ingeborg Kämpfer
- 93. Gerhard Bzdak,  
Gerda Riefling
- 91. Karin Jahn,  
Helene Kalbhenn,  
Karl-Heinz Schwank
- 85. Dieter Herrmann,  
Anna-Elisabeth Höfle,  
Ruppert Opitz,  
Ursula Scholz

- 80. Kurt Beier,  
Ursel Gromoll,  
Gerda Heilmann,  
Karin Knuth,  
Inge Niemann,  
Dietrich Obst,  
Gisela Paul,  
Dietlinde Rohde
- 75. Friederike Engelhardt
- 70. Birgit Schlehofer

Ressourcen in die Hand genommen werden! Unkommerzielle Anlaufstellen mit niedrighschwelligem Angeboten in den Kiezen werden gefordert. Ebenfalls wird eine personelle und professionelle Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger gefordert sowie die offensive Bewerbung von Beteiligungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Letzteres dürfte ganz im Interesse der Kampagne zum Volksentscheid Berlin Werbefrei sein, die vor dem Festsaal für Unterstützung warb.

● Lukas Klatte

## Bürgersprechstunden

### Gregor Gysi, MdB

**Montags, 16.4. und 7.5.**  
jeweils von 12–18 Uhr

im Bürgerbüro Gregor Gysi,  
Brückenstraße 28 in 12439 Berlin.  
Anmeldungen bitte bei  
André Schubert unter 63 22 43 57

### Katalin Gennburg, MdA

**Montag, 16. April, 14.30–16 Uhr**  
Wahlkreisbüro Moosdorfstraße 7–9,  
12435 Berlin

Regulär besetzt mit MitarbeiterInnen  
ist das WKB jeweils  
**montags 14–17 Uhr** und  
**mittwochs 11–15 Uhr**  
Anmeldung unter Tel. 80 93 27 58  
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

### Stefanie Fuchs, MdA

**Dienstag, 17. April, 18 Uhr,**  
Seniorenzentrum Bethel Köpenick,  
Alfred-Randt-Str. 23, 12559 Berlin  
**Mittwoch, 25. April, 10 – 11.30 Uhr**  
Bürgerbüro Allendeweg 1,  
12559 Berlin

### Carsten Schatz, MdA

**Donnerstag, 19. April,**  
**17–19 Uhr**  
Bürgerbüro Carsten Schatz,  
Friedrichshagener Straße 1a,  
12555 Berlin

**Donnerstag, 3. Mai,**  
**17–19 Uhr**

Kiezklub Altglienicke,  
Ortolfstraße 182–184, 12524 Berlin

# „walk of art“ in Köpenick

Bummelnd Kunstwerke entdecken

Vom 5. bis 31. Mai 2018 lädt die Künstlergruppe „555°art“ („die kunstvolle Gemeinschaft von Köpenick“) zu gemeinsamen Kunstspaziergängen durch die breit gefächerte Ladenszene in der beschaulichen Altstadt von Köpenick ein. Das Kunstprojekt „walk of art“ geht nach dem fulminanten Start im vergangenen Jahr mit noch mehr Angeboten und einem vielversprechenden Programm in die zweite Runde.

Rund 15 Künstlerinnen und Künstler stellen in den Schaufenstern und Ladenräumen von Geschäften und Kulturinstitutionen der Köpenicker Altstadt aus. Schauspieler Benno Radke führt als historischer Bürgermeister der bewegten Köpenicker Geschichte Besucherinnen und Besucher regelmäßig an die jeweiligen Ausstellungsorte. Freitags und samstags treffen sich Interessierte an der Tourismusinformation am Köpenicker Schlossplatz zu den geführten Rundgängen. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. „Die Idee ist es, die wunderschöne Köpenicker Altstadt mit künstlerischem Leben zu erfüllen und gleichzeitig die vielfälti-

ge, einzigartige Ladenszene zu stärken“, erläutert Initiatorin Janina Witthuhn die Idee des Kunstprojekts, das im vergangenen Jahr zum ersten Mal stattfand und auf ein begeistertes Publikum stieß. Zur Eröffnung am 5. Mai um 11 Uhr in der idyllischen Lounge Bar „Break“, direkt am Spreewasser gelegen, kommt der bekannte Fernsehmoderator Ulli Zelle und gibt den Startschuss für den diesjährigen „walk of art“ in Köpenick. Wegweiser an den Geschäften sorgen dafür, dass man auch außerhalb der festgesetzten „walks“ die Kunstwerke in den jeweiligen Geschäften besichtigen kann. Darüber hinaus gibt es einen entsprechenden Flyer als Wegweiser in der Tourismusinformation, so dass man sich auch selbständig auf den Weg machen kann, um Altstadt und Kunstwerke zu erkunden. Am Ende des Projekts steht eine Finissage (31. Mai um 18 Uhr) in der Lounge Bar „Break“ mit einer unterhaltsamen Kunstauktion.

Die Eröffnung findet am 5. Mai 2018, 11 Uhr, in der Lounge Bar „Break“, Freiheit 12, statt.



Einladung

**Bürgerforum mit  
Klaus Lederer**

Di, 10. April, 17 Uhr  
Alte Schule  
Adlershof  
Dörpfeldstraße 54

**DIE LINKE.**

## Venezianische Kunst

Künstler senden Lebenszeichen

„Widerstehen um zu existieren“ ist der programmatische Titel der Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Venedig, die vom 09.04. – 30.05.18 in der Kulturbundgalerie Ernststraße 14 zu sehen ist. Die venezianischen Künstler manifestieren ihren Widerstand allein schon über das Weiterführen ihrer künstlerischen Arbeit trotz widriger Bedingungen in einem Umfeld, in dem dies kaum noch möglich ist. Gentrifizierung, extrem hohe Raumkosten und die Monokultur des Massentourismus lassen im Wortsinne nur „wenig Raum“ für die zeitge-

nössische Kunst. Und doch! Venedig bleibt solange noch ein lebendiger Ort, solange Kunst sich Venedigs nicht nur als Kulisse bedient, sondern dort auch wirklich weiter produziert wird und es die Stadt schafft zu bleiben, was sie über Jahrhunderte ganz selbstverständlich war: Atelier und Werkstatt. Die Künstler senden genau dieses Lebenszeichen nach Berlin. Das Spektrum der gezeigten Arbeiten und Techniken ist dabei vielfältig. Die Vernissage der Ausstellung findet am Fr. 6.4. um 19 Uhr statt.

### TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

#### KULTUR UND UNTERHALTUNG

**Fr 6.4. | 9 Uhr** Vernissage zur Ausstellung *Resistere per Esistere – Widerstehen um zu existieren*. Zeitgenössische Kunst aus Venedig. Die Ausstellung ist dann bis zum 30.5. zu sehen. Kulturbundgalerie Treptow, Ernststraße 14/16

**Mo 16.4. | 15 Uhr** Vernissage zur Ausstellung *„Auf dem Hochsitz durch Kuba“* von Peter Kochan im Bürgerbüro von Gregor Gysi, Brückenstraße 28, 12439 Berlin

**Di 17.4. | 18 Uhr** Zum 200. Geburtstag von Karl Marx (1818–1883): Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte. Alexander Bandilla, Schauspieler, liest Auszüge aus der 1852 erstmals veröffentlichten Fröhschrift von Karl Marx. Kulturbundclub, Ernststraße 14/16.

#### POLITIK UND ENGAGEMENT

**So 8.4. | 11–16 Uhr** „Kämpfen für Jörn und das Leben“. Registrierungsaktion für dringend nötige Stammzellenspende für den von Blutkrebs betroffenen Jörn. In der Skaterhalle Mellowpark, An der Wuhlheide 250–256.

**Mo 9.4. | 8 Uhr** Stadtforum „Wirtschaft! Wie bleibt Berlin 'the place to be?'“ in Oberschöneweide u.a. mit den Senatorinnen Katrin Lompcher und Ramona Pop, Reinbeckhallen, Reinbeckstraße 17, 12459 Berlin

**Di 10.4. | 17 Uhr** Bürgerforum mit Kultursenator Klaus Lederer, Kulturzentrum Alte Schule Adlershof, Dörpfeldstraße 54, 12489 Berlin

**Sa 14.4. | 10.30 Uhr** Robert D. Meyer: Rechte auf dem Vormarsch? Ursachen und Konsequenzen, Gaststätte „Zum Hauptmann von Cöpenick“, Oberspreestraße 148 (Terminänderung: ursprünglich war der 7. April vorgesehen)

**Mo 16.4. | 17 Uhr** Wie weiter in Berlin und Deutschland? Zu aktuellen Diskussionen in der LINKEN. Öffentliches Gespräch mit Katina Schubert, Landesvorsitzende und MdA. Basisgruppe „Am Treptower Park“ im Lokal „Jawoll“ am Ärztehaus Plänterwald, Galileistraße 31, 12435 Berlin

**Di 17.4. | 14 Uhr** Die Beratung der AG Seniorenpolitik beim Bezirksvorstand DIE LINKE findet einmalig aus technischen Gründen am Dienstag im Bürgerbüro Brückenstraße 28, statt. Beratung über aktuelle Fragen der Seniorenpolitik in den

nächsten Monaten z. B. Pflegepolitik, Wohnen und Mieten, Mobilität u.a. Gäste aus Vereinen Verbänden und Basisorganisationen sind wie immer herzlich willkommen. Wir freuen uns auch sehr über neue ständige Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die AG.

**Mi 25.4. | 18 Uhr** öffentliche Ortsteilversammlung der LINKEN Niederschöneweide mit Carsten Schatz, MdA, zu Regierungsbildung in Deutschland und aktuelle Aufgaben der Partei DIE LINKE im Gartenhaus des Kulturzentrums Ratz Fatz, Schnellerstraße 81, 12439 Berlin

**Di 1.5. | 13 Uhr** Maifest auf dem Schlossplatz Köpenick mit Infoständen, Kuchenbasar, Talkgästen Petra Pau und Gernot Klemm und Musik von „Die Seilschaft“ und „Zargenbruch“

#### RAT UND TAT

**Mo 9.4. | 17 Uhr** Rechtsanwalt Kay Fülleln führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angele-

genheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per email ([gregor.gysi@wk.bundestag.de](mailto:gregor.gysi@wk.bundestag.de)) oder telefonisch (030-63 22 43 57) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

#### KONFERENZEN UND SITZUNGEN

**Mo 9.4. | 17 Uhr** Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

**Sa 14.4. | 10 Uhr** Landesparteitag, Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin

**Di 24.4. | 18.30 Uhr** Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin

**Mo 14.5. | 17 Uhr** Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin (Terminänderung!)

#### Landesarbeitsgemeinschaften

**So 8.4. | 15 Uhr** LAG Wirtschaftspolitik im Roten Laden, Weidenweg 17, 10249 Berlin

**Do 19.4. | 19 Uhr** LAG Drogenpolitik, Bürgerbüro, Schierker Straße 26, 12051 Berlin

**Di 24.4. | 18.30 Uhr** LAG selbstbestimmte Behindertenpolitik, Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin